

Der Geist von Versailles an der Ruhr.

Von Dr. R. Rieck.

Frankreich ist heute dabei, Europa in einen Augenblick umzuwandeln. Eine gründliche Vereinigung unseres Erdteils...

Sporadisch durchdrang dies Gift die Seelen der Deutschen...

So sehr Ermüdet der Menschheit war diese Lage geworden...

In welcher hohen Grade wir berechtigt sind, diese Behauptung aufzustellen...

Wir verstehen seine Bestimmungen und seine Wirkungen...

Dies ist in Wahrheit der Geist von Versailles. Frankreich ist belassen vom furor teutonicus...

Aber nicht nur diese zwanzig Millionen Deutsche allein gilt es zu berücksichtigen...

Herr Poincaré will den Vertrag von Versailles bis in seine letzten Konsequenzen hin durchgeführt haben...

Schande sei es gesagt, immer noch nicht erschüttert. So lange aber das nicht geschehen...

Werde sich das deutsche Volk doch dessen einmal bewußt, was es für uns bedeutet...

Wir wollen, entgegen dem Willen der Machthaber Frankreichs, Reparationen leisten!

Völlig verfehlt wäre es, wollten wir unsere gute Sache der Gerechtigkeit der Welt...

Württemberg.

Freudenstadt, 29. Juni. (Holzerlöse.) Bei dem Stangenverkauf der Waldinspektion...

Albstadt, 29. Juni. (Einschneidung.) In einem Freischnitzwerk ist folgende eingeschlagen...

Stuttgart, 29. Juni. (Rationierung der Wohnungen.) Der Gemeinderat hat gestern mit den Stimmen des Zentrums...

Stuttgart, 29. Juni. (Zur Fleischpreiserhöhung.) Die Schwab. Tagewacht schreibt: Wir möchten den Vorschlag machen...

Nach Waterloo

Eine Trauergeschichte aus dem Jahre 1815

von Fritz Riehl

44

(Schluß)

Die Stiefmutter hatte behauptet, daß Heinrich nicht erbberechtigt sei...

Da diese Klärung durch die Hauptbeteiligten selbst erfolgte...

So war nach Wochen der Tag gekommen, an welchem die Abschiedsstunde schlugen sollte...

fortdauernd das grausamste Spiel mit ihm trieb und schien sich ergebnislos mit der Erkenntnis zufrieden zu geben...

Herr Pfarrer Lindner sprach bewegte Abschiedsworte zu dem Schiedenden...

Dann umarmte Heinrich die sämtlichen Anwesenden. kaum losreißen konnte er sich aus den Armen Hansjürgs...

Der Scheidende hatte jede Begleitung abgelehnt. Wie er gekommen war, so wollte er gehen...

Das Bewußtsein, in der edelsten Weise Entfagung und Selbstverleugnung geliebt zu haben...

verschleppt und verschoben werden kann. Vielleicht findet man dann auch bei den Reichskassen leichter Gedeck...

Fellbach, 28. Juni. (Schlechte Aussichten.) Das andauernde Regenwetter hat die Hoffnungen der Weingärtner stark herab gemindert...

Omsteden, 29. Juni. (Das Ende des Streiks.) Heute früh 7 Uhr haben die Arbeiter der Edelmetallindustrie nach 2 1/2-tägigen Streik...

Lüdingen, 28. Juni. (Ein raffiniertes Betrüger.) Der 22-jährige Landknecht August Fahnstich von Altheim O.B. Nord ist wegen Betrugs...

Tettmann, 28. Juni. (2200000 Mark Geldstrafe.) Vor dem Schöffengericht hatten sich wegen fahrlässiger Transportgefährdung...

Wir waren in der Nähe des Heimatdorfchens meines Wandergefährten angekommen, als derselbe seine Erzählung geendet hatte...

bereiten und die seelische Zufriedenheit schenken, noch der wir alle hungern!

Wir waren in der Nähe des Heimatdorfchens meines Wandergefährten angekommen, als derselbe seine Erzählung geendet hatte...

„Dort drübe liegt Doruschied!“ begann endlich der alte Mann und deutete mit dem Finger in der Richtung des „Grauen Kopfs“...

„Und ist der Heinrich noch einmal aus Amerika zu Besuch gekommen?“ fragte ich.

„Des will ich moane!“ war die Antwort des Greises und ein leichtes Lächeln lag über seine charaktervollen Züge...

paar Jahr tot — er is' auch en alter Mann wor'n — do is' an eme' schöne' Dag der Heinrich Schilling wiedertomme' un' is' for immer blewe'. Er war jo en reicher Mann wor'n, denn der alt' Euler in Amerika hat' ihm sei' ganz' Soch' vermacht. So, des End' vom Lied war — er un' die Anne Rogret hawe' sich in ihr'n alle' Dage' noch emal geheirat' un' hawe' aus aller Anhänglichkeit wieder die Bertschast zum „Graue Kopf“ übernomme', wo se dor fast fünfzig Jahre bei ihrer erste' Eh' gehaust halle'. Wenn ich noch Doruschied kumme' bin, dann bin ich auch jedesmal in der Bertschast eingefeiert un' hab' mich gefreut immer des Glück, in dem die yvona alte' Leichter gelebt hawe'. Erst vor e' Jahre fünf is' der Heinrich gestorwe'.

Domit stand der Alt' auf, schüttelte mir zum Abschied herzlich die Hand und ging mit seinen weit ausholenden Schritten langsam abwärts dem Heimatdörfchen zu. Ich aber lenkte meine Schritte nach dem Kirchurme, welcher dort unterhalb des „Grauen Kopfs“ heraustragte und betrat nach einer halben Stunde das Dörfchen, in welchem sich die wertvollste Geschichte abgespielt hatte.

Das Kirchhofstor stand noch offen. Ich ging zwischen den Grabereihen durch, nach der hinteren Mauer der Friedenshöhe, wo ein noch frischer Erdbügel die Stelle zeigte, wo Anne Rogret zwischen den Grübern Heinrich Schillings und Konrad Berners eingeseht war. Der Mond war aufgegangen und überzog mit seinem silbernen Schein das Grabereich und die an den Hügeln ragenden weissen Holzkreuze, deren jedes die Friedensworte „Hier ruht“ verkündigte. Auch von den drei Steinkreuzen schimmerten die Worte bei dem bleichen Lichte in vergoldeten Lettern über den Namen der Entschlafenen. Wähe Rosen überwucherten die Gräber der beiden draven Männer und streckten ihre Ranken bereits nach dem mittleren Hügel — wie ich die Herzen der hier Ruhenden im Leben einst gefunden hatten, sollte sich auch ihr Staub in dem blühenden Geranke auf den Gräbern vereinen.

Ich legte die während meiner Wanderung gepflückten Feldblumen auf die gewählten Stellen, entblöste mein Haupt und sprach ein kurzes Gebet.

Man entschied: Wir fahren mit einem Extrazug. Auf dem ersten Gleis standen zwei Personenwagen, die zusammengeklüppelt waren. Man sauste auf eigene Faust los, ohne Licht und ohne Bremse, sogar ohne Glöde. Und so erfolgte schließlich in Wendenbeuren ein Zusammenstoß mit einem Güterwagen. Das Gericht erkannte gegen Bernbard auf 1 Million und gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 600 000 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

Kurze Freude. Für kurze Zeit Millionär geworden ist der Schwerkriegsbeschädigte Johann Jagermann aus Weizig, der mit seinen beiden amputierten Beinen zurzeit in Lindau ein auffälliges Straßenbild bietet. Neulich schenkte ihm ein Passant eine Million österreichische Kronen — aus Versehen. Erst hintennach bemerkte der Spender, daß er einen falschen Griff in die Tasche tat. Der Beschenkte wanderte sich, wie er erzählte, selbst nach nicht wenig über die „Großzügigkeit“ am Vordenker. Als er den Sachverhalt erfuhr, gab er anstandslos den Betrag wieder zurück in dem stolzen Bewußtsein, wenigstens über Nacht einmal als Kriegsbeschädigter Millionär gewesen zu sein.

Stapellauf eines neuen Lloyd-Dampfers. Auf der Weierwerft in Bremen fand am Dienstag der Stapellauf des Dampfers „Saarbrücken“ vom Norddeutschen Lloyd in Gegenwart einer viel tausendköpfigen Menge statt. In der Feier war eine städtische Abordnung aus Saarbrücken unter Führung des Bürgermeisters Reikes erschienen. Die Direction will durch diesen neuen Namen der Städtelasse das Mitgefühl zum Ausdruck bringen, das man auch im Norden des deutschen Vaterlandes für die vorläufig abgetrennten Gebiete im Westen hegt. Der Dampfer wird voraussichtlich im Oktober auf der Ostasienroute des Nordd. Lloyd Verwendung finden.

200 Millionen oder — ein Paar Stiefel. In der neuen Kammer der „Gartenlaube“ finden wir folgende hübsche Aufstellung: Wer etwa 300 000 Mark vor dem Kriege besessen hat und ein jährliches Einkommen von 15 000—18 000 Mark zu verzeichnen hatte, konnte schon als ein wohlhabender Mann gelten. Wenn er sein Geld über angelegt hatte, so besaß er für 100 000 Mark Realbaviere, hatte ebenso viel in Aktien angelegt und hatte das letzte Drittel auf Hypotheken ausgeliehen, weil man doch Grund und Boden, Steine und Balken nicht wegtragen könne; die Hiebsen auch, wenn das Geld seinen Wert verlor. Ist dieser Rentner während des Krieges ein guter Patriot gewesen, und ist er der Raubung gefolgt, das Geld gehört in die Reichsbank, und hat er in der Nachkriegszeit nicht an der Börse spekuliert, so hat sich sein Vermögen von

200 000 Mark auf dem Umwege über die Kriegsanleihe etwa 150 000 Mark verwandelt, in einen Betrag also, den ein Lauffunge als ein monatliches Einkommen entrichten müßte, und dieses Einkommen entrichten müßte er durch die Hypothekenschuldner und drückt ihm lächelnd zwei oder drei 50 000-Markscheine in die Hand und erklärt, damit der Fall erledigt. Damals, als er die Hypothek vor dem Kriege erwarb, hat er die 100 000 Mark mit 5000 Prozent markthäufig bezahlt. Das sind bei einem Preise von 100 000 Mark, womit die Reichsbank Ende Mai 1923 das Papiergeld einführte, 200 Millionen Papiermark, an deren Stelle 100 000 Papiermark erhält, die ungefähr zum Ankauf eines Paars Stiefel reichen würden.

Einfach und praktisch. Zwei Sprachlehrer unterrichten über ihre Schüler und die defizitären Verhältnisse. — „Ihre Schüler immer pünktlich am Rosatenberken?“ fragte eine. — „Rein, leider nicht!“ war die Antwort. „Du wochentlang machen und hüße auch manches ganz ein, kann doch die Eltern nicht gut um das Geld mahnen.“ — „um machen Sie es nicht so wie ich? Ich bekomme immer pünktlich.“ — „Wie machen Sie es denn?“ — „Einfach. Wenn z. B. ein Knabe, der bei mir englisch lernt, nicht hat, am Ersten des Monats nicht das Stundenlohn so gebe ich ihm folgende Uebungsfrage auf: Ich habe für den Monat 10 Mark zu verdienen. Hast Du kein Geld? Hast Du kein Geld? Ich brauche Geld sehr notwendig! Hast Du heute irgnd Geld gebracht? Hast Du kein Geld? Hast Du kein Geld? Hast Du kein Geld? — Das ist immer. In der nächsten Stunde bringt der Junge das Geld.“

Ein Wiederaufbauwindel. Vor dem Straßenschild Amiens hat sich der Baunternehmer Bouffé wegen seiner Rechnungen, die er dank der Mitarbeit eines Architekten beglaubigen ließ, zu verantworten. Bouffé erhielt ein Wiederaufbaumministerium den Auftrag, verlässliche Rechnungen durch Anfuhr von Erde in Ordnung zu bringen. Er hat 250 000 Kubikmeter in Rechnung und draufbrachte 3 Millionen Francs. Eine Prüfung ergab, daß er nur 100 000 Kubikmeter geliefert. Bouffé wird zur Rückgabe von einhundert Millionen verurteilt werden; von einer weiteren Verfolgung soll abgesehen werden. Der Betrag geht natürlich zu Gunsten des Reparationsfonds.

Wahrscheinlichkeitsrechnung. Was moanft, Du, zum Zuererstes Leut' z'ammalonna wern? — „So is' so a „was's“ Million.“ — „Was? Du bist ja ganz nenn.“ — „Was wilst nach? A Million is' ja heutzutage gar mehr.“

Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab
steht
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen
ein frischer Transport



erstklassiger, gut
gewöhnlicher Milchkuhe,
trächtiger Kühe, hoch-
trächtiger Kalbinnen, sowie drei
erstklassige rittfähige Zuchtfarren
und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst einladen

Löwengardt, Rellingen.

Neuenbürg.

Einige tüchtige, auf gepreßte und halbmontierte Goldwaren (Boutons und Vendeloques) gut eingearbeitete

Goldschmiede

zu baldigem Eintritt für dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht.

August Bleyer.

Ein tüchtiger

Langholzfuhrmann

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Leonh. Woll, Sägewerk,
Pforzheim.

Salamander-Stiefel

in Rahmen-Ware für Damen, Herren, in Kinderstiefeln in schwarz u. braun, in Arbeiter- und Feldstiefeln, beste württemberg. Fabrikate,



Hand- & Schuhe Sandalen, Reise-Schuhe, Lack- und weiß Leinwand-Artikel, Pantoffeln, Filzschuhen-Stiefel

empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Lutz, Wildbad.

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Amerikanische Unterbrünne und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung.

NÖRDDEUTSCHER

LLOYD

BREMEN

In Neuenbürg: Theodor Wolf, Hauptstraße;
in Stuttgart: Passagereureau Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

„Fix“ Fussboden-Werke,

Ludwigsburg, Telefon 209

liefern als Spezialität:

Steinholz-Fussböden.

Fugenlose Fussböden als Ersatz für Linoleum. Estriche für Linoleum und Parket. Spezial-Fabrik Stampf-Fussböden. Erneuerung von ausgefallenen Holz-, Stein- und Plattenböden sowie Treppen.

Fahrräder, Nähmaschinen, Hindertwagen

aller Art kaufen Sie am billigsten bei Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18. Niederlage: Karl Kaiser, Engländerie.

Anwesen

jeder Art, wie Hofgut, Fabrik, Mühle, Bohn- oder Geschäftshaus, Sägewerk, Wirtschaft oder Villa werden von zahlungsfähigen Interessenten sofort zu kaufen oder gegen andere Anwesen zu tauschen gesucht.

Angebote unter Nr. 17 an die Enstälter-Geschäftsstelle erbeten.

Briefmarken-Sammlungen,

sowie einzelne Marken jeder Art, besonders alte württbg., kauft doziert Müller, Neuenbürg, Windhof 406.



Achtung!

Zu kaufen gesucht: Rohlenbadofen, mit oder ohne Wanne, wie ein

Wirsten,

ein oder zwei Türen, auch reparaturbedürftig. Bitte Angebote mit Preis an die Enstälter-Geschäftsstelle.

Kaufe

Gold, Silber, Platin, Schmuckstücke zum Einschmelzen, sowie Gold- und Silbermünzen (auch deutsche), Angut Metalle, Porzellan, Edelmetallhandlung, Württemberg, Stuttgart, Hauptplatz 4, Telefon 940.

Bin Großabnehmer

in

und Wiesen- fämtliche Futtermittel

in Waggonabladungen.

Hugo Stüble, Großhandlung,

Cannstatt, am Bahnhof, Telefon 1332.